

TACHLES vom 18.7.2014 Eine Replik auf ‚Ich schäme mich für jüdische Gewalt‘

Lieber David Bollag

Dass Sie sich schämen und sogar öffentlich darüber schreiben ehrt Sie sehr. Obwohl ich glaube, dass wir uns nur für unser eigenes Tun und Handeln verantwortlich fühlen müssen und kollektive Schuld nie angebracht ist. Aber trotz allem, was für wunderbare Worte von jüdischer Seite, die einem nach all dem aggressiven und bösartigen Reaktionen aller Involvierten an die hohen und so teuren Werte der jüdischen Religion erinnern.

Ich bin mit fast allem was Sie sagen einverstanden und finde Ihre Aussagen absolut relevant und wichtig. Gerade weil sie von einem Juden stammen.

Wenn ich mir eine kleine Ergänzung an Ihren Ausführungen erlaube, dann diese, dass Gewalt und auch Terror seit längerer Zeit auch auf der jüdischen Seite stattfinden und keine neue Erscheinung sind. Ich erinnere u.a. an den Attentäter von Jitzchak Rabin. Heute gibt es auch zunehmend viele jüdische Gruppierungen, darunter auch viele Siedler, die sich nicht mehr auf die hehren Grundlagen der jüdischen Religion berufen und danach handeln. Sie sind ähnlich gewaltbereit wie gewaltbereite und terroristische Gruppierungen in der muslimischen Welt. Und diesen traurigen Umstand, dass es auf beiden Seiten Terror gibt, müssen wir endlich beim Namen nennen.

Und das sollte uns zu einer völligen Neuordnung betreffend Standpunkten führen, die deutlich von allen Beteiligten ausgesprochen wird: nämlich dass all jene Menschen mit hohen moralischen und ethischen Werten – und dazu gehören gute Muslims, Juden und Christen in diesem Konflikt – sich auf eine Seite der Grenze stellen. Auf der anderen Seite des Zaunes sind gewaltbereite Menschen die die Religion als Feigenblatt missbrauchen und mit Füßen treten. Und diese Neuordnung sollte über die Religionsgrenzen hinaus sichtbar werden, ohne der eigenen religiösen Zugehörigkeit Abbruch zu tun. Ich glaube, das ist eine der ganz grossen zukünftigen Herausforderungen religiöser Führer auf allen Seiten.

All jene Menschen und Gruppierungen, die unter dem Vorwand der eigenen Religion Gewalt verbreiten, manche sehr bewusst und zielstrebig, grosse Massen auf beiden Seiten aber auch aus Unbildung heraus und weil sie sich schlussendlich von unmoralischen Führern und Demagogen instrumentalisieren lassen, müssen endlich von den Menschen mit moralisch hohen Ansprüchen sichtbar und fühlbar getrennt werden. Aussagen wie ‚alle Muslims sind, oder alle Juden sind‘ sind unhaltbar und ein Auslauf-Modell.

Deshalb ist Bildung und Wertebildung bei unseren Kindern von fundamentaler Bedeutung. Und Wertebildung heisst immer auch, jedem Individuum mit Respekt und auf Augenhöhe zu begegnen – das ist den involvierten Religionen ein gemeinsames fundamentales Gebot.

Ich weiss zu gut um die Komplexität und Geschichte dieses Konfliktes. Aber Tatsache ist, dass wenn wir nicht einen Strich unter die Vergangenheit ziehen so wie Nelson Mandela uns das persönlich in Südafrika vorgelebt hat, werden wir weiter tote Kinder auf beiden Seiten beklagen müssen.

Wir sollten nie vergessen, *In den Augen des Andern bin immer ich der Andere.*